

Hilfe für über 5.500 Kinder

18 Jahre lang leitete Dr. Eberhard Motzkau (65) die KinderschutzAmbulanz (KSA) am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf. Zum 1. Juli hat er den Staffelnstab für einen nachhaltigen Kinderschutz in der Landeshauptstadt an seine Nachfolgerin Dr. Gabriele Polland weitergereicht. In diesem Beitrag erinnert Motzkau an die Anfänge der KSA, benennt wichtige Wegmarken und erläutert neue Konzepte für die Zukunft der KSA.

von Dr. Eberhard Motzkau

Am Anfang stand eine mutige Entscheidung: 1988 gründete der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Eugen Jungjohann mit Unterstützung von Privatdozent Dr. Klaus Witzel, Kinderarzt und Chefarzt der Kinderklinik des Evangelischen Krankenhauses (EVK) in Düsseldorf, und dessen Verwaltungsdirektor Dr. Wolfgang Holz die KinderschutzAmbulanz (KSA) am EVK. Es war die Geburtsstunde einer Einrichtung zum Schutz der Kinder, die es in dieser Form bis dato nicht gab, nicht in Düsseldorf, nicht in NRW. Aus den Anfängen ist seitdem ein funktionierendes Netzwerk zum Schutz der Kinder entstanden, über 5.500 Kinder konnte das multiprofessionelle Team der KSA bislang betreuen. Auf den Initiator der KSA, Eugen Jungjohann, folgte 1994 Eberhard Motzkau, der den Stab nun an die Kinder- und Jugendpsychiaterin und -psychotherapeutin Dr. Gabriele Polland (42) weiterreicht.

Wirksamer Kinderschutz ist eine Aufgabe des Zusammenwirkens verschiedenster Berufsgruppen, seine Qualität misst sich am Wohlergehen der Kinder. Den Begriff „outcome“ übersetzt der Düsseldorfer wohl treffend mit: „Wat kütt eruss dabei?“ Ein Charakteristikum der KSA ist dabei, dass sie sich genau auf der Grenzlinie zwischen Medizin und Jugendhilfe aufgestellt hat – intern mit einer multiprofessionellen Zusammensetzung des Teams, extern mit einer maximalen Vernetzung. Zu diesem Netz gehören die Ärztekammer Nordrhein und die KV Nordrhein, niedergelassene Ärzte, Kliniken, das Gesundheitsamt, das



Geht nach 18 Jahren an der Spitze der KSA in den Ruhestand: Der Kinder- und Jugendpsychiater **Dr. Eberhard Motzkau**, 65.
Foto: EVK Düsseldorf

Düsseldorfer Jugendamt, die Jugendämter der umliegenden Kommunen, Heime, freie Träger von Kinderschutz und Jugendhilfe, Verbände und Vereine, Sozialämter, Polizei, Staatsanwaltschaft und Familiengerichte. Dank dieser Zusammenarbeit hat Kinderschutz in Düsseldorf und Umgebung seinen festen Platz.

Und dies trotz stets wackliger Finanzierung: Die KSA wird seit ihrem Start aus unterschiedlichen Bereichen finanziert, allerdings nicht kostendeckend. Jährlich bringt der Verein „Freunde und Förderer Evangelisches Krankenhaus“ daher beachtliche Spendenmittel in das Budget der KSA ein. Es ist für das Team der KSA eine besonders ermutigende Erfahrung, dass ihre Arbeit von so vielen Partnern konstant unterstützt wird.

Dr. Gabriele Polland neue Leiterin

Die hauptsächliche Arbeit der KSA bestand von Anfang an in der Diagnostik von Kindern und deren Familien. Dabei geht es immer um Gewalterfahrung: seelische, körperliche oder sexuelle Misshandlung und Gewalt. Im Laufe der Zeit rückten gesellschaftlich bis dato eher vernachlässigte Formen von Gewalt in der diagnostischen Praxis immer stärker in den Fokus: das Problem der physischen und emotionalen



Übernimmt die Leitung der seit 1988 bestehenden KinderschutzAmbulanz: **Dr. Gabriele Polland**, 42.
Foto: EVK Düsseldorf

Vernachlässigung mit ihren nachhaltigen Folgen sowie Kinder als Zeugen von Gewalt der Eltern untereinander. Zum Verständnis, dass Gewalterfahrung ein psychisches Trauma ist und sich bei den Kindern in Traumafolgestörungen manifestiert, hat die Arbeit der KSA viel beigetragen. Nicht zuletzt sind auch Störungen in der Beziehung von Eltern zu ihren Säuglingen und Kleinkindern als bedeutsam aufgefallen. Dies hat zu einer konzeptionellen Erweiterung der Tätigkeit in Form von differenzierter Bindungsdiagnostik und zur Eröffnung der „Babysprechstunde“ geführt. Sie bietet ein umfassendes Angebot von Bindungsdiagnostik, über das „Elterncoaching“ bis hin zur Therapie von Säuglingen/Kleinkindern und ihren Eltern – seit einigen Jahren auch in eigens dafür eingerichteten Räumen. Auf den hohen gewaltpräventiven Wert der Unterstützung von Eltern gerade mit sehr jungen Kindern kann nicht oft genug hingewiesen werden, vom direkten entwicklungspsychologischen Erfolg der Therapie einmal abgesehen.

In den vergangenen Jahren war es möglich, das Team der KSA personell zu erweitern. Ein Mitarbeiter hat seinen ausgebildeten Therapiehund in das diagnostische und therapeutische Angebot eingebracht. Mit der tiergestützten Therapie finden sehr ängstliche, traumatisierte oder wenig sprachfähige Kinder einen Weg, Kontakt aufzubauen.

Mit der neuen Leiterin Dr. Gabriele Polland wird die bestehende Arbeit der Ambulanz fortentwickelt und erweitert werden: So sollen Kinder und Familie künftig über die Zeit der Diagnostik hinaus nachbetreut werden, dies vor allem in den Fällen, in denen die emotionale und soziale Situation der Kinder einen schnellen Betreuungswechsel nicht erlaubt. Darüber hinaus wird in der Babysprechstunde eine neue Gruppe für junge Mütter mit ihren Säuglingen und Kleinkindern eingerichtet, die eine niedrigschwellige Unterstützung und vor allem „Nachbealterung“ der Mütter zum Ziel hat. So bleibt die Kinderschutz-Ambulanz lebendig und in Bewegung – zum Wohle und im Sinne der Kinder.

Spendenkonto

Förderverein EVK
Konto-Nr.: 43 000 900
BLZ: 300 501 10
Stadtparkasse Düsseldorf
Kennwort: „KinderschutzAmbulanz“